



Konzentration am Schießstand: Die SB Freiheit im Duell mit dem späteren Meister HSG München.

Fotos: Ursula Pinno

# Freiheiten schrammten knapp an Sensation vorbei

**Sportschießen:** Im Play Off-Viertelfinale der Bundesliga Luftgewehr unterlag die SB dem späteren Meister HSG München mit 1:4.

**Rotenburg.** Trotz einer sehr guten Leistung unterlag die Luftgewehrmannschaft der Schützenbrüderschaft Freiheit bei dem in Rotenburg an der Fulda ausgetragenen Bundesliga-Finale dem alten und neuen Deutschen Meister, der HSG München, mit 1:4 im Viertelfinale.

Bei den Play Offs treffen die jeweils vier besten Teams der Gruppen Nord und Süd aufeinander und ermitteln im K.o.-Modus den neuen Meister. Die Freiheiten Aufsteiger bekamen es als Zweiter der Nord-Gruppe mit dem amtierenden Deutschen Meister HSG München zu tun.

## München in starker Verfassung

Schon beim Abschlusstraining am Freitag zeigten die Bayern ihre blendende Verfassung. Dieser Eindruck sollte nicht täuschen. Am Samstag legte die HSG vor etwa 2000 Zuschauern in der Göbels Hotel Arena los wie die Feuerwehr und setzte das Team von Trainer Christian Pinno von Beginn an gehörig unter Druck. Die fünf Athleten aus Bayern begannen mit dreimal 99 und zweimal 100 Ringen auf höchstem Niveau.

## „Über eine Niederlage freut man sich nie.“

Werner Kief, Sportorganisator der SB Freiheit, nach dem Ausscheiden

An Position eins startete für die Freiheiten SB Jolyn Beer mit 97 Zählern, steigerte sich dann auf 99 und blieb der mehrfachen Junioren-Europameisterin Selina Gschwandtner auf den Fersen. Schließlich standen für die Freiheiten sehr gute 393 Ringe zu Buche, die jedoch nicht zum Punktgewinn reichten. Mit 393:397 ging die Mannschaft aus Süd-Deutschland in Führung.

Michael Bamsey begann ebenfalls mit 97 Punkten und hatte Rückstand auf Alexander Schmir. Der Österreicher schien dem jungen Freiheiten uneinholbar enteilt zu sein, doch als Schmir seine letzte Serie mit nur 95 Ringen abschloss, bestand für Bamsey noch die Chance, mit einer optimalen letzten Serie ins Stechen zu kommen. Er verfehlte jedoch zweimal hauchdünn das Scheibenzentrum, wodurch die HSG mit 389:391 auf 0:2 erhöhte.

Patricia Piepjohn hatte es mit dem deutschen Olympioniken Tino Mohaupt zu tun. Der Münchener legte Piepjohn gleich eine optimale 100er Serie vor, doch die Freiheiten ließ sich nicht beirren. Der eifrigsten SB-Punktesammlerin in der Vorrunde gelangen 98, 98, 99 und 99 Ringe, die der erfahrene Mohaupt nicht kontern konnte. Mit 394:391 verkürzte sie auf 1:2.

## Prekel startete blendend

In blendender Verfassung präsentierten sich Martina Prekel. Nach 99 und 100 Ringen in den ersten beiden Serien lag sie zur Halbzeit einen Zähler vor ihrer Gegnerin Isabella Straub (99, 99). Doch die Bayerin legte weitere 99 und 98 Punkte zum 395 nach, die die Freiheiten Prekel nicht mehr erreichen konnte: Straub holte mit 393:395 den dritten Punkt für den amtierenden Meister.

An Position fünf hatte Sebastian Höfs Schwierigkeiten, in den Wettkampf zu finden. Nach zwei Durchgängen mit jeweils 96 Ringen lag seine Widersacherin Julia Simon bereits mit vier Punkten in Führung, ein Vorsprung, der nicht

mehr aufzuholen war. Die 386:394-Niederlage des Harzers bedeutete den 1:4-Endstand und das Aus im Viertelfinale

„Über eine Niederlage freut man sich nie“, stellte Sportorganisator Werner Kief nach dem Match fest, war aber voll des Lobes für das Freiheiten Bundesliga Team: „Wir haben als Aufsteiger mit der jüngsten Mannschaft ligaweit gleich im ersten Erstligajahr die Qualifikation zum Finale geschafft und hier unsere Leistungen aus der Vorrunde absolut bestätigt. Da gebührt unseren Schützen ein Riesenkompiment. Unsere mitgereisten Fans haben eine klasse Vorstellung gesehen.“ Die Münchener HSG sei an diesem Tag besser gewesen. Und Kief ergänzte: „Immerhin sind wir gegen den alten und neuen Meister ausgeschieden.“

Für die Freiheiten Schützen beginnt nun die Meisterschaftssaison, die im August mit der DM ihren Höhepunkt finden wird. Im Anschluss startet die zweite Bundesliga-Saison für die SB. Der Heimwettkampf findet voraussichtlich Mitte Dezember in der Lindenberghalle statt.



Patricia Piepjohn punktete für Freiheit.

Foto: Mark Härtl



Blick in die voll besetzte Halle.

up